

pfarreiblatt

2/2024 1. bis 29. Februar **Pastoralraum Surental**
Büron-Schlierbach, Triengen, Winikon-Reitnau

Jedem das, was ihm zusteht

Zeit der Gerechtigkeit

Seite 2





Jedem das, was ihm zusteht

Zeit der Gerechtigkeit

Papst Franziskus schreibt in seiner Enzyklika «Fratelli tutti»: «Die Erde ist für alle da, denn wir Menschen kommen alle mit der gleichen Würde auf die Welt [...] Folglich sind wir als Gemeinschaft verpflichtet, dafür zu sorgen, dass jeder Mensch in Würde leben kann und angemessene Möglichkeiten für seine ganzheitliche Entwicklung hat» (118).

Gott hat uns irdische Güter geschenkt, damit Menschen das Leben in Gemeinschaft geniessen können. Daher kann es uns nicht gleichgültig sein, dass einige Menschen ein angenehmes Leben führen, andere jedoch unter Hunger, Armut oder mangelnden Möglichkeiten leiden. Unabhängig von der legitimen Meinung, die man zu den verschiedenen Problemen und ihren möglichen Lösungen hat, sollte sich ein Christ immer für die Art von einer gerechten Welt verantwortlich fühlen, die wir künftigen Generationen hinterlassen möchten.

Leben in Gerechtigkeit

Was ist Gerechtigkeit? Wie können wir anderen gegenüber gerecht sein, wie Christus es von uns möchte? Gerechtigkeit und Rechtschaffenheit bedeuten im Kern eine «strikte Einhaltung des Gesetzes» und den Pflichten Genüge zu tun. Gott ist gerecht, und daher ist Gott selbst der Massstab der Gerechtigkeit. Wir wissen aufgrund der Offenbarung seiner selbst in der Schöpfung und insbesondere in der Heiligen Schrift und letztendlich in seinem eigenen Sohn, was gerecht ist. In allen äusseren Werken Gottes handelt er gerecht, im Einklang mit seinem eigenen Willen und seiner Natur. Als Gerechter verlangt Gott von sei-

nen Geschöpfen die moralische Übereinstimmung mit seinem moralischen Anspruch. Als Gerechter handelt Gott unparteiisch und verlangt, dass seine Geschöpfe dasselbe tun (Dtn 10,17–18) – das ist etwas, was unsere Gesellschaft missversteht, weil sie Gott als Massstab dessen, was gerecht ist, ablehnt. Auf den Menschen angewendet, kann «Gerechtigkeit» neben ihrer rechtlichen Bedeutung auch das beschreiben, was Gott «wohlgefällig» ist. Jesus zeigte uns, was Gott gefällt und wie wir Gott gefallen können. Und er gab uns auch Massstäbe dafür, wie wir ein Leben in Gerechtigkeit führen können.

Erfüllen der Gerechtigkeit

Wie ich oben erwähnte, zeigte uns Jesus die Massstäbe eines Lebens in Gerechtigkeit. In all seinen Predigten und Taten zeigte er, was Gerechtigkeit ist. Jesus selbst sagte: «Lass es nur zu! Denn so können wir die Gerechtigkeit ganz erfüllen» (Matthäus 3,15). Seine Mission bestand auch darin, die Gerechtigkeit zu erfüllen. Und was auch immer er tat, er erfüllte die Gerechtigkeit. Er gab jedem das, was ihm gebührte. Wenn er die Kranken heilte, die Toten auferweckte und die Hungrigen ernährte, tat er stets Gerechtigkeit. Deshalb ist es unsere Pflicht als Christen, Gerechtigkeit zu tun: Geben Sie jedem das, was ihm zusteht. Wir sollten diejenigen lieben, denen die Liebe entzogen ist, die Hungrigen ernähren und uns um die Obdachlosen kümmern. Es ist die Handlung, die von unserer Gerechtigkeit spricht, nicht die Predigten. Ein Christ sollte sein Leben mit Nächstenliebe und Gerechtigkeit erfüllen. Diese beiden Tugenden müssen in einer Vision der

Realität miteinander verflochten sein, die von einem lebendigen Bewusstsein für alles in unserem Leben bestimmt wird, das Beziehungen zu anderen mit sich bringt. Gerechtigkeit bedeutet also, unsere Pflicht gegenüber Gott und unserem Nächsten zu erfüllen.

Pflicht der Gerechtigkeit

Gerechtigkeit beginnt damit, die Sorge von uns selbst auf andere zu richten. Viele Pflichten der Gerechtigkeit sind Frucht und Zeichen der Liebe, die sich in der sorgfältigen Erfüllung dieser Pflichten zeigt. Sich um seine Kinder zu kümmern und ihnen Zeit zu widmen, ist eine Pflicht der Gerechtigkeit, die ganz natürlich aus der Liebe wächst. Diese Erfüllung wird uns oft Freude bereiten und für uns keine grosse Anstrengung bedeuten. Aber manchmal kann es sich wie eine belastende Pflicht anfühlen, weil sie im Widerspruch zu anderen möglichen Aktivitäten steht oder weil wir besonders müde sind. Gute Arbeit ist auch eine Pflicht, nicht nur gegenüber unserem Arbeitgeber, sondern auch gegenüber unserer Familie und der Gesellschaft insgesamt. Wenn wir für eine bestimmte Arbeitszeit und Ergebnisse ein festes Gehalt erhalten, ist es eine Frage der Gerechtigkeit, Arbeit anzustreben. Und Gerechtigkeit besteht letztlich darin, «jedem zu geben, was ihm zusteht». Das bedeutet, jedem um uns herum das zu geben, was er braucht. Das kann Liebe oder Frieden oder Hilfe oder finanzielle Unterstützung oder Fürsorge oder Zeit oder einfach nur Ihre Anwesenheit sein. Machen wir diese Fastenzeit zu einer Zeit der Gerechtigkeit.

Joseph Kalariparampil, Priester

Gottesdienste

EF = Eucharistiefeier / GD = Gottesdienst

WGK = Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Donnerstag, 1. Februar		
Triengen	07.30	Schulgottesdienst 2.-6. Klassen
Freitag, 2. Februar		
Lindenrain	10.00	GD
5. Sonntag im Jahreskreis		
Kollekte: Epiphanieopfer für Kirchenrestaurationen		
Samstag, 3. Februar		
Büron	17.30	WGK (S. Hodel), Agathafeier, Blasiussegen, Kerzenweihe und Brotsegnung, Mitwirkung Kirchenchor Büron-Schlierbach
Winikon	17.30	WGK (R. Bucher), Blasius- segen, Kerzenweihe und Brotsegnung, Mitwirkung Kirchenchor Winikon
Sonntag, 4. Februar		
Schlierbach	10.30	WGK (S. Hodel), Blasiussegen, Kerzenweihe und Brotsegnung
Triengen	10.00	Chenderfiir im Pfarreiheim
Triengen	10.30	WGK (R. Bucher), Blasiussegen, Kerzenweihe und Brotsegnung
Dienstag, 6. Februar		
Winikon	09.30	Rosenkranz
Mittwoch, 7. Februar		
Büron	09.00	Rosenkranz
	09.30	WGK
Triengen	18.00	Rosenkranz
Donnerstag, 8. Februar		
Schlierbach	19.00	Rosenkranz
Freitag, 9. Februar		
Lindenrain	10.00	GD
6. Sonntag im Jahreskreis		
Kollekte: Philipp-Neri-Stiftung		

Samstag, 10. Februar

Triengen 17.30 WGK (S. Hodel)

Sonntag, 11. Februar, Fasnachtssonntag

Büron 09.00 EF (J. Kalariparampil)
Winikon 10.30 Fasnachtsgottesdienst,
EF (J. Kalariparampil),
Mitwirkung Guggenmusik
Lättguuger Winikon

Dienstag, 13. Februar

Winikon 09.30 Rosenkranz, anschliessend EF

Mittwoch, 14. Februar, Aschermittwoch

Büron 09.30 EF, Austeilen der Asche
Triengen 19.00 WGK, Austeilen der Asche
Winikon 19.00 EF, Austeilen der Asche

Donnerstag, 15. Februar

Triengen ab 09.00 Hauskommunion

Freitag, 16. Februar

Lindenrain 10.00 GD

1. Fastensonntag

Diöz. Kollekte für den synodalen Prozess

Samstag, 17. Februar

Triengen 14.00 Versöhnungsfeier
mit Krankensalbung
(J. Kalariparampil)
Winikon 17.30 EF (J. Kalariparampil)
Schlierbach 19.00 EF (J. Kalariparampil)

Sonntag, 18. Februar

Triengen 09.00 EF (J. Kalariparampil)
Mitwirkung Choralschola
Triengensis
Büron 10.30 EF (J. Kalariparampil)

Dienstag, 20. Februar

Winikon 09.30 Rosenkranz, anschliessend EF

Mittwoch, 21. Februar

Büron 09.00 Rosenkranz
09.30 EF
Triengen 18.00 Rosenkranz

Donnerstag, 22. Februar

Schlierbach 19.00 Rosenkranz

Freitag, 23. Februar

Lindenrain 10.00 GD

2. Fastensonntag

Kollekte: Jugenddorf Knutwil

Samstag, 24. Februar

Büron	17.30	WGK (B. Meyer), Mitwirkung Religionsunterricht «get out» 3. Oberstufe
-------	-------	--

Winikon	17.30	Versöhnungsfeier mit Krankensalbung (J. Kalariparampil)
---------	-------	---

Sonntag, 25. Februar

Winikon	09.00	WGK (B. Meyer), Mitwirkung Religionsunterricht «get out» 3. Oberstufe
---------	-------	--

Büron	10.00	Sonntigsfiir 2. Klassen, Pfarrsaal, Pfarrhaus Büron
-------	-------	---

Triengen	10.30	WGK (B. Meyer), Mitwirkung Religionsunterricht «get out» 3. Oberstufe
----------	-------	--

Kulmerau	19.30	Rosenkranz
----------	-------	------------

Dienstag, 27. Februar

Winikon	09.30	Rosenkranz, anschliessend EF
---------	-------	------------------------------

Mittwoch, 28. Februar

Büron	09.00	Rosenkranz
	09.30	EF

Triengen	18.00	Rosenkranz
----------	-------	------------

Donnerstag, 29. Februar

Bad Knutwil	19.00	Weltgebetstag Mitwirkung Frauenchor Büron-Schlierbach
-------------	-------	---

Jahrzeiten und Gedächtnisse**Büron-Schlierbach****Samstag, 3. Februar, Pfarrkirche**

Jahrzeiten: Margrit Wyss-Lang, Schmittenweg, Büron; Walter Wyss-Domalewska, Gertrud Wyss-Hörmann, Anton und Magdalena Wyss-Lütolf, Schmittenweg, Büron; Franz Amberg-Bienz, Gallus-Steigerstrasse, Büron; Ida Vonesch-Kaufmann, Bahnhofstrasse, Büron.

Samstag, 24. Februar, Pfarrkirche

Jahrzeit: Trudy Küng-Zurkirch, Etselwil, Schlierbach. Gedächtnis des Kirchenchores für die verstorbenen Aktiv- und Ehrenmitglieder.

Triengen**Sonntag, 4. Februar**

Jahrzeiten: Anton Bienz-Schneider, Kulmerau; Mina Fischer, Altersheim Beromünster, früher Burg; Alois und Luisa Fischer-Fischer sowie Alois und Marie Fischer-Kaufmann, Burg; Gottlieb und Philomena Fischer-Kost und Kinder, Burg; Lina Fischer-Jurt, Wellnau.

Samstag, 10. Februar

Jahrzeit: Xaver und Marie Gassmann-Habermacher, Lindenrain.

Sonntag, 18. Februar

Gedächtnis: Josy Steffen-Wyss, Weiherstrasse.

Sonntag, 25. Februar

1. Jahrzeit: Franz Steiger-Häcki, Lindenrain.

Jahrzeit: Alois Frei-Schär, Dubenmoos, Wilihof.

Winikon**Sonntag, 11. Februar**

Jahrzeit: Albert und Ilona Frei-Kaiser, Aenergass.

Samstag, 17. Februar

1. Jahresgedächtnis: Heidi Villiger, Untere Steingasse.

Jahrzeiten: Josef und Maria Brändli-Bachmann; Aloisia und Hermina Müller, Lütihof; Josef Müller-Schmidinger, Husmatt.

Pfarreichronik**Taufe**

Wir durften folgendes Kind in die Gemeinschaft der Kirche aufnehmen:

Triengen

Louis Bühler, Sohn von Irene Bühler und Roman Huber

Verstorben

Wir mussten Abschied nehmen von:

Büron-Schlierbach**7. Januar**

Josef Arnold, Lindenrain 2, Triengen, ehemals Dorf 5, Schlierbach, geb. 1936

14. Januar

Josef Nick-Steiger, Lindenhof 1, Büron, geb. 1935

17. Januar

Josef Unternährer, Oberdorf 8, Schlierbach, geb. 1938

Triengen**16. Dezember**

Bruno Fries, Kantonsstrasse 73, Triengen, geb. 1956

21. Januar

Josef Bäbi-Steiger, Bahnhofstrasse 14, Triengen, geb. 1943

Gott schenke den Verstorbenen das ewige Licht und den Angehörigen *Trost und Hoffnung.*

Kollekten im Dezember**Büron-Schlierbach**

3.	Universität Freiburg	218.10
7.	Elbe, Fachstelle für Lebensfragen, Luzern	38.40
10.	Kirchenbauhilfe des Bistums Basel	101.60
16.	LZ-Weihnachtsaktion	127.60
23.	Hof Rickenbach für Demenzbetroffene	165.65
24./25.	Caritas Baby Hospital Bethlehem	1914.05
28.	LZ-Weihnachtsaktion	788.45
30./1.1.	Blaues Kreuz Schweiz, Bern	152.80

Triengen

3.	Universität Freiburg	124.10
8.	Elbe, Fachstelle für Lebensfragen, Luzern	119.05
9.	Kirchenbauhilfe des Bistums Basel	139.60
17.	LZ-Weihnachtsaktion	307.90
24./25.	Caritas Baby Hospital Bethlehem	1218.05
31.	Blaues Kreuz Schweiz, Bern	334.00

Winikon

3.	Universität Freiburg	117.90
7.	Elbe, Fachstelle für Lebensfragen, Luzern	111.95
10.	Kirchenbauhilfe des Bistums Basel	112.65
16.	LZ-Weihnachtsaktion	94.60
24./25.	Caritas Baby Hospital Bethlehem	957.75

*Seelsorgeangebot***Kommunion bei Ihnen zu Hause***Bild: Stephan Wicki*

Auch in unserem Pastoralraum Surental gibt es Menschen, die aufgrund ihres Alters, einer Krankheit, einer Behinderung nicht mehr in den Gottesdienst kommen können. Sie und alle anderen Menschen, die das Bedürfnis haben, möchten wir ansprechen und aufrufen, sich zu melden, damit wir ihnen die heilige Kommunion nach Hause bringen können. In einer kurzen Feier teilen wir das Wort Gottes miteinander und tauschen uns aus über das Leben, Gott und die Welt.

Wenn Sie für sich oder für einen Angehörigen die Hauskommunion wünschen, nehmen Sie bitte mit Ihrem zuständigen Pfarramt Kontakt auf. Wir freuen uns auf eine Nachricht von Ihnen.

Wir danken Ihnen für die Anmeldungen und Hinweise!

Das Hauskommunion-Team

Anmeldung zur Hauskommunion

Melden Sie sich bitte bei Ihrem zuständigen Pfarreisekretariat:

- Büron-Schlierbach, 041 929 69 33 oder per E-Mail pfarrei.bueron-schlierbach@pr-surental.ch
- Triengen, 041 929 69 34 oder per E-Mail pfarrei.triengen@pr-surental.ch
- Winikon-Reitnau, 041 929 69 35 oder per E-Mail pfarrei.winikon@pr-surental.ch

3. Fastensonntag Samstag, 2. März Triengen 17.30 Gottesdienst Sonntag, 3. März Winikon 09.00 Gottesdienst Büron 10.30 Gottesdienst und Suppentag	Weisser Sonntag Samstag, 6. April Büron 10.00 Erstkommunion Winikon 17.30 Gottesdienst Sonntag, 7. April Triengen 10.00 Erstkommunion
4. Fastensonntag Samstag, 9. März Winikon 17.30 Gottesdienst Sonntag, 10. März Schlierbach 10.30 Gottesdienst und Suppentag Triengen 10.30 Gottesdienst	3. Sonntag der Osterzeit Samstag, 13. April Triengen 17.30 Gottesdienst Büron 19.00 Gottesdienst Sonntag, 14. April Winikon 10.00 Erstkommunion Schlierbach 10.30 Gottesdienst
5. Fastensonntag Samstag, 16. März Büron 17.30 Gottesdienst Sonntag, 17. März Triengen 10.30 Gottesdienst und Suppentag Winikon 10.30 Gottesdienst und Suppentag	4. Sonntag der Osterzeit Samstag, 20. April Winikon 17.30 Gottesdienst Sonntag, 21. April Büron 09.00 Gottesdienst Triengen 10.30 Gottesdienst
Palmsonntag Samstag, 23. März Kulmerau 19.30 Gottesdienst Sonntag, 24. März Büron 10.00 Gottesdienst Triengen 10.00 Gottesdienst Winikon 10.00 Gottesdienst Schlierbach 19.00 Gottesdienst	5. Sonntag der Osterzeit Samstag, 27. April Triengen 17.30 Gottesdienst Schlierbach 19.00 Gottesdienst Sonntag, 28. April Winikon 09.00 Gottesdienst Büron 10.30 Gottesdienst
Hoher Donnerstag Donnerstag, 28. März Winikon 18.00 Gottesdienst Büron 19.30 Gottesdienst Triengen 19.30 Gottesdienst	6. Sonntag der Osterzeit Samstag, 4. Mai Triengen 17.30 Gottesdienst Sonntag, 5. Mai Büron 09.00 Gottesdienst Winikon 10.30 Gottesdienst
Karfreitag/Karsamstag Freitag, 29. März Schlierbach 09.00 Karfreitagsandacht Büron 10.30 Kreuzweg für Familien Winikon 10.30 Kreuzwegandacht Triengen 14.30 Karfreitagsliturgie Samstag, 30. März Büron 20.30 Gottesdienst Triengen 20.30 Gottesdienst Winikon 20.30 Gottesdienst	Christi Himmelfahrt Donnerstag, 9. Mai Büron 10.00 Gottesdienst Triengen 10.00 Gottesdienst Winikon 10.00 Gottesdienst
Ostern/Ostermontag Sonntag, 31. März Schlierbach 10.00 Gottesdienst Triengen 10.00 Gottesdienst Winikon 10.00 Gottesdienst Montag, 1. April Triengen 10.00 Gottesdienst	7. Sonntag der Osterzeit Samstag, 11. Mai Winikon 17.30 Gottesdienst Kulmerau 19.30 Gottesdienst

Diese Vorschau kann noch Änderungen erfahren – verbindlich wird sie mit dem detaillierten Monatsplan im Pfarreblatt. Zudem informieren wir Sie auf unserer Webseite über den aktuellen Stand unserer Veranstaltungen und Gottesdienste unter www.pr-surental.ch.

Kontaktseite Pastoralraum Surental

Seelsorge

Pastoralraumleiter

Roland Bucher-Mühlebach
041 929 69 34
leitung@pr-surental.ch

Leitender Priester im Pastoralraum

Joseph Kalariparampil
041 929 69 32 / 079 257 34 66
priester@pr-surental.ch

Pfarreiseelsorger

Seppi Hodel
041 929 69 34
seppi.hodel@pr-surental.ch

Pfarrei Winikon

Pfarreisekretariat

Roswitha Müller
Jacqueline Troxler-Bäbi
Schulhausstrasse 10
6235 Winikon
041 929 69 35
pfarrei.winikon@pr-surental.ch

Öffnungszeiten

Montag und Mittwoch
10.00–11.30

Sakristaninnen Pfarrkirche

Margrit Baumann
041 933 02 62

Barbara Bürlü
041 933 07 39

Kirchenratspräsident

Franz Heim-Müller
079 667 66 21

Pfarrei Triengen

Pfarreisekretariat

Jacqueline Troxler-Bäbi
Yvonne Steiner-Häfliger
Hubelstrasse 18
6234 Triengen
041 929 69 34
pfarrei.triengen@pr-surental.ch

Öffnungszeiten

Montag, Donnerstag und Freitag
08.30–11.00
Dienstag und Mittwoch
14.00–16.30

Sakristan Pfarrkirche

Toni Fischer
079 326 31 95

Sakristanin Kapelle Kulmerau

Ursi Fischer
041 933 23 12

Sakristanen Kapelle Wellnau

Fam. Staffelbach
041 933 25 15

Hauswart Pfarreiheim

Beni Lang
079 360 71 64

Kirchenratspräsident

René Kaufmann
079 881 60 55

Pfarreiratspräsidentin

Theres Blum
041 933 12 59

Pfarrei

Büron-Schlierbach

Pfarreisekretariat

Sonja Troxler-Ruckstuhl
Yvonne Steiner-Häfliger
Gallus-Steigerstrasse 17
6233 Büron
041 929 69 33
pfarrei.bueron-schlierbach@pr-surental.ch

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag
08.00–11.00

Sakristane Pfarrkirche

Lisbeth und Edy Schärli-Wicki
041 933 24 09

Sakristanin Rochuskapelle

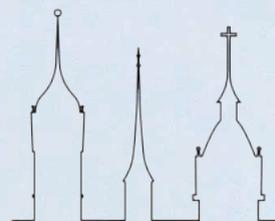
Alice Troxler-Stocker
041 933 32 41

Kirchenratspräsident

Roland Bucher-Kaufmann
079 671 15 76

Pfarreiratspräsident

Stefan Müller-Arnold
041 933 17 16



Pastoralraum Surental

Gemeinsam unterwegs

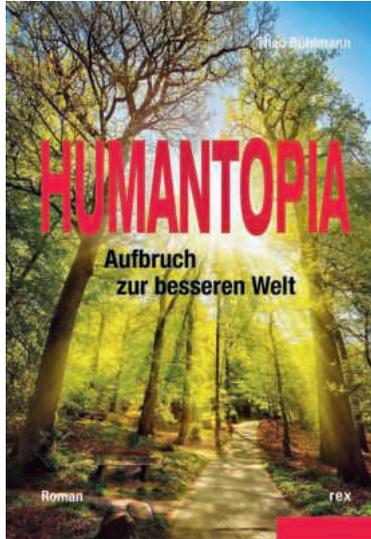


Autorenlesung in Büron

Humantopia: Frieden einüben

Am Freitag, 15. März um 19.15 Uhr thematisiert Theo Bühlmann im Kirchensaal der Pfarrkirche Büron anhand seines Romans *Humantopia* die Frage, wie wir zivilcouragiert auf den Weg zu einer gerechteren und gewaltfreieren Welt kommen. Es ist zugleich auch der Auftakt der Erwachsenenbildung im Pastoralraum Surental.

Krieg entsteht nicht erst durch den «Ausbruch» eines Konfliktes, sondern wird systematisch vorbereitet und teils bewusst geschürt. Der geopolitische Kampf der Grossmächte mit ihren gigantischen Rüstungsindustrien, die im Schatten des wirtschaftlichen Hegemoniestrebens agieren, zeigt die Spitze einer globalen Fehlentwicklung. Es stellt sich die Frage, warum die Menschheit so viel Geld und Energie dafür aufwendet und das Schaffen von gutem Leben und Frieden hintanstellt. In seinem Roman beschreibt Theo Bühlmann, wie der Armeeausbildungschef durch eine Nahtoderfahrung dazu kommt, in den Rekrutenschulen und Wiederholungskursen Friedensbildung als festen Teil im Ausbildungsprogramm des schweizerischen Heeres einzuführen. In der Romanlesung geht es unter anderem darum, wie Gewalt abgebaut werden kann, wie wir in brenzligen Situationen zivilcouragiert helfen, ohne selbstgefährdend zu werden. Und wir haben Einblick in die vier wesentlichen Aspekte gewaltfreier Kommunikation. Das Buch besticht nicht nur durch eine spannende und unterhaltsame Geschichte. Es legt in seiner Handlung die tieferen Wurzeln und Infragestellungen des Lebens frei. Heutige Realitäten werden in eine optimistisch stimmende Zukunft transformiert. Wir erleben überraschende Perspek-



An diesem Themenabend stellt Theo Bühlmann sein Buch vor, liest einen Auszug daraus und beantwortet die Fragen der Zuhörer. *Bilder: zvg*

tiven in vier Lebenswelten, die sich immer mehr verbinden und das Glück tieferer Menschlichkeit bringen.

Vision oder Fiktion?

Wie stark bleibt der Roman mit seiner Vision auf dem Boden der Realität? Der Autor sagt dazu: Schon dass eine pessimistische Betrachtung abgelöst wird durch ein optimistischeres Auge, welches das Bessere beachtet und gewichtet, bringt humantopische Wirksamkeit. Menschen können sie von innen heraus und sich gegenseitig bestärkend anstreben. Dem ersten Buchkapitel ist ein Zitat von Mahatma Gandhi vorangestellt: «Sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschst für diese Welt!» Jede und jeder kann in seinem Bereich und Ort überzeugt Veränderung zu leben beginnen, mit seinen Möglichkeiten eine bessere Realität bilden.

Den Roman durchdringen Perspektive, Aufbruch und Humanisierung. Er beleuchtet mit seinen Situationsanalysen die Realität und entwickelt Ansätze und konkretisiert Ideen, wie eine bessere nahe Zukunft aussehen könnte. Lesende entdecken, was gute Köpfe, Sachverständige in den jeweiligen Bereichen, erkannt und verkündet haben, das bisher zu wenig gehört, resignativ abgetan oder ignoriert wird.

Theo Bühlmann, Autor



Theo Bühlmann ist verheiratet, zweifacher Vater und Pflegevater aus Büron und war lange freischaffender Journalist und Redaktor des sozialetischen Magazins «Treffpunkt» der Katholischen Arbeitnehmer/innen-Bewegung der Schweiz. Er verfasste die Bildungsbroschüren «Perspe@tive» für die Union der Christlichsozialen Schweiz und redigierte «Welt-Weit», die Zeitschrift für globale Gerechtigkeit und Entwicklungspartnerschaft.

In einer fünfjährigen Entstehungsphase schrieb er seinen Roman «Humantopia». Er thematisiert darin Friedensgefährdungen, fehlgeleitete Sozialisation von Männlichkeit und strukturelle Gewalt insbesondere im Wirtschaftlichen.

In einer fünfjährigen Entstehungsphase schrieb er seinen Roman «Humantopia». Er thematisiert darin Friedensgefährdungen, fehlgeleitete Sozialisation von Männlichkeit und strukturelle Gewalt insbesondere im Wirtschaftlichen.

Buchbestellung

Humantopia – Aufbruch zur besseren Welt, 544 Seiten, Fr. 38.60, Rex Verlag Luzern, ISBN 978-3-7252-1100-5. Das Buch kann direkt beim Autor bezogen werden: at.buehlmann@bluewin.ch

Herzlichen Dank
Sternsingen



Die Sternsinger in Schlierbach und Triengen waren wieder unterwegs und brachten den Segen zu den Häusern.

Bild: Andrea Steiger

Die Tradition des Sternsingens ist ein sehr wertvoller Brauch. Zum einen für die Engagierten, welche den Segensauftrag von Haus zu Haus bringen, und zum andern, dass mit dem Reinerlös auch über die Pastoralraumgrenzen hinaus Gutes bewirkt wird. Mein Dank gilt auch den Pfarreiangehörigen, welche einen grossherzigen Spendenerlös ermöglichten. Allen Engagierten ein grosses Kompliment für ihren tollen Einsatz trotz Temperaturen im Gefrierbereich! Schön, wenn gemeinsam Gutes vollbracht wird! Beeindruckt von diesem gelungenen Miteinander freut sich mit den Kindern, Begleitpersonen und den Lehrpersonen:

Roland Bucher, Pastoralraumleiter

Redaktionsschluss

für das März-Pfarreiblatt:
 Freitag, 9. Februar
 Beiträge an:
 redaktion@pr-surental.ch

«... durch das Band des Friedens» (Eph 4,1-7)

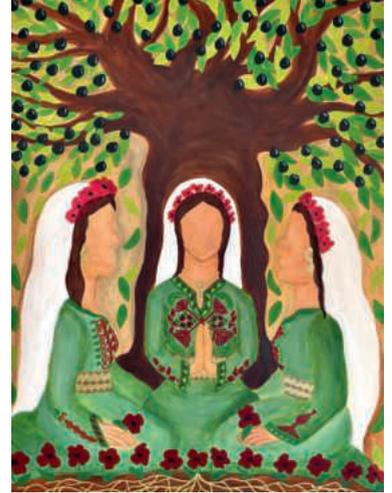
Weltgebetstag 2024

Menschen in über 150 Ländern der Erde feiern den Weltgebetstag. Dieses Jahr haben ihn Frauen aus Palästina vorbereitet, noch vor dem 7. Oktober 2023, dem brutalen Angriff der Hamas und der sich daraus entwickelnden kriegerischen Auseinandersetzungen.

Der biblische Text Eph 4,1-7 kann in der aktuellen Situation tragen helfen. Mit diesem Text kann für Gerechtigkeit, Frieden und die weltweite Einhaltung der Menschenrechte gebetet werden. Die Geschichten der drei Frauen in dieser Feier geben Einblick in Leben, Leiden und Hoffnungen in den besetzten Gebieten. Sie sind Hoffnungskeime, die deutlich machen, wie Menschen aus ihrem Glauben heraus Kraft gewinnen, sich für Frieden zu engagieren. Ihre Erzählungen sind eingebettet in Lieder und Texte, die den Wunsch nach Frieden und Gerechtigkeit und vor allem die Hoffnung darauf ausdrücken. Wie die Situation im März 2024 sein wird, ist leider nicht absehbar. Kann der Gewalt, die nie eine vertretbare und heilvolle Lösung ist, ein Ende gemacht werden?

Gemeinsam Beten

Mit seiner Projektarbeit unterstützt der Weltgebetstag (weitere Infos: www.wgt.ch) Frauen und Mädchen weltweit in ihrem Engagement. Die Kollekte, dieses Jahr für Palästina, ist ein sichtbares Zeichen der Solidarität. Durch die gemeinsamen Organisationen des Weltgebetstages findet ebenfalls eine Gebetskette, die die ganze Welt umspannt, statt. So kann der Segen Gottes durch uns hindurch zu anderen Menschen fließen.



Titelbild zum Weltgebetstag 2024 der palästinensischen Künstlerin Halima Aziz.
 Bild: ©WDPIC

Frauen leben Ökumene

Schliessen auch Sie sich mit uns zum Weltgebetstag zusammen, um mit anderen Christ/innen der ganzen Welt für die Sehnsucht nach Frieden in Palästina und weiteren Regionen zu beten. Nach der Feier besteht die Möglichkeit, den Austausch untereinander bei Tee, Kaffee und kleinen Köstlichkeiten zu pflegen.

Wer eine Mitfahrgelegenheit braucht, melde sich bitte bis am 28. Februar beim Pfarreisekretariat Büron-Schlierbach, 041 929 69 33.

Das Vorbereitungsteam WGT

Weltgebetstag

Donnerstag, 29. Februar, 19.00
 Forum, Bad Knutwil
 Mitwirkung
 Frauenchor Büron-Schlierbach

«get out» – Ausserschulischer Religionsunterricht der 3. Sekundarklassen

Die Jugendlichen unterwegs

Das ausserschulische Projekt «get out» hat verschiedene Programmpunkte im Jahreszyklus. Im Dezember besuchten die Jugendlichen die GasseChuchi in Luzern und im Februar gestalten sie zusammen mit den Leitenden die Wochenendgottesdienste in unserem Pastoralraum. Kommen Sie doch auch und hören Sie, was die Jugendlichen zu sagen haben.

Gottesdienst mit «get out»

Zum Thema «Wo bin ich zu Hause? ...» werden die Jugendlichen am 24./25. Februar, dem zweiten Fastensonntagswochenende, die Pfarreigottesdienste gestalten. Diese Frage ist für sie – besonders in ihrer jetzigen Lebensphase – von grosser Bedeutung. Für die Pfarreiangehörigen ist es be-



Die Jugendlichen nahmen viele neue Eindrücke und Sichtweisen beim Besuch der GasseChuchi mit nach Hause.

Bild: Julia Troxler

stimmt ein spannender Moment, zu hören, wie die heutigen jungen Menschen denken und fühlen.

Diese Gottesdienste sind eine gute Möglichkeit, Generationen einander begegnen zu lassen. Herzlich willkommen!

Besuch GasseChuchi Luzern

Es hat gutgetan, in der Adventszeit dorthin zu gehen, wo Menschen am Rande unserer Gesellschaft nach einer besseren Zukunft Ausschau halten. Advent ist ja die Zeit, in der wir auf die Ankunft Jesu Christi in unserer Welt warten.

24 Jugendliche zeigten sich über die Not von vielen Menschen sehr betroffen, gleichsam aber auch erstaunt, was Mitarbeitende der «GasseChuchi» mit der Unterstützung von Kirche, Staat und Spenden für diese Menschen tun. Die grosse «Idee von Weihnachten» ist bei uns angekommen. Für die weitere Projektarbeit im «get out» sind wir alle motiviert.

*Projektgruppe «get out» Jugendliche,
Leitende: Julia Troxler, Bernhard Meyer und Roland Bucher*

Fastenzeitprojekte

Die Fastenzeit beginnt am Aschermittwoch, 14. Februar und endet am Karsamstagabend. In diesem Jahr wollen wir in unserem Pastoralraum wieder zwei Projekte unterstützen. Die beiden Projekte werden wir Ihnen gerne im März-Pfarreiblatt, in Verbindung mit den Suppentagen, ausführlicher vorstellen.

Pastoralraumprojekt Fastenaktion

Aufgrund der Klimakrise wird es für die Bäuerinnen und Bauern in Burkina Faso zunehmend schwieriger, genügend Lebensmittel zu ernten. Viele Frauen sind auf sich allein gestellt. Denn ihnen fehlt die Unterstützung der Männer, und sie haben keinen Zugang zu Land. Südlich von Ouagadougou bekämpft die Organisation «Teel Taaba» in 18 Dörfern die Frauen-

armut. Sie unterstützt verschiedene Frauengruppen dabei, ihre Fähigkeiten und Kenntnisse in Agrarökologie zu stärken. Schulungen werden durchgeführt, um die Verarbeitung der landwirtschaftlichen Produktion zu fördern und die Absatzmärkte zu verbessern.

Suppentagprojekt Büron-Schlierbach

In diesem Jahr unterstützt die Pfarrei Büron-Schlierbach das Projekt «Pamoja – Zusammen für Bildung in Tansania». Rahel Erni, ehemals Triengen, hat diesen Verein am 10. Dezember 2012 gegründet. Seither konnte sie dank der Unterstützung vieler Spenden einiges bewirken in Tansania.



- Es wird eine gute Schulbildung angeboten mit Anschluss an eine Berufslehre und Computerkursen.
- Es wurden genügend Schulzimmer und neue Schlafräume gebaut.
- Lehrmittel für alle Kinder erworben.
- Eine Schulküche eingerichtet.
- Ein Ackerfeld gekauft, um eigens Nahrungsmittel anzubauen und dabei das Basiswissen zu erlernen.

Als nächster Schritt muss das Abwassersystem der Schule ausgebaut und die Hygiene verbessert werden.

Wir danken herzlich für Ihre Unterstützung der beiden Projekte. Weitere Informationen finden Sie auch auf unserer Webseite www.pr-surental.ch.

Unser Pfarreileben

Segnungen um Lichtmess Dreifache Segenstag

Die ersten Tage des Monats Februar prägen drei verschiedene Segnungen: die Kerzenweihe, der Blasiussegen und die Brotsegnung. Wir laden Sie herzlich ein, bei diesen segensreichen Gottesdiensten am Wochenende vom 3. und 4. Februar dabei zu sein.

Kerzensegnung

In unseren Pfarreien werden die von Ihnen mitgebrachten Kerzen zu Lichtmess gesegnet. Das Primäre ist bei dieser Feier an Lichtmess allerdings nicht die Segnung der Kerzen, diese könnte auch an jedem andern Tag vollzogen werden, sondern die Lichterprozession, in welcher wir Christus, dem Licht der Welt, mit brennenden Kerzen entgegengehen. Eine persönliche Teilnahme an der Segnungsfeier bringt dabei die Verbundenheit von Person und Gegenstand, welche unter den Segen Gottes gestellt wird, zum Ausdruck. Denken Sie bitte an eine gut sichtbare Beschriftung, um eventuellen Verwechslungen nach der Feier vorzubeugen.

Blasiussegen

Der heilige Blasius gehört zu den vierzehn Nothelfern. Nach der Legende soll er einen Knaben geheilt haben, der durch eine Fischgräte dem Erstickten nahe war. Näheres zu diesem Segen konnten Sie bereits im Januar-Pfarreiblatt (01/2024) lesen.

Brotsegnung

Am Sonntag, 4. Februar, ist der Gedenktag der heiligen Agatha. Das von Ihnen mitgebrachte Brot wird innerhalb der Pfarreigottesdienste an diesem Wochenende gesegnet. Im Zeichen des Brotes wird für den gläubigen Menschen sichtbar, dass Gott dem Menschen ganzheitlichen Segen an Leib und Seele schenkt. So sagt Jesus Christus: «Ich bin das Brot, das Leben schenkt.» (Joh 6,48) Sein Weg führt zur Auferstehung und zum ewigen Leben.

Blasiussegen, Kerzenweihe und Brotsegnung

Samstag, 3. Februar

17.30, Pfarrkirche Büron
Agathafeier Feuerwehr Büron-
Schlierbach, Mitwirkung Kirchen-
chor Büron-Schlierbach

17.30, Pfarrkirche Winikon

Mitwirkung Kirchenchor Winikon
Sonntag, 4. Februar

10.30, Rochuskapelle Schlierbach

10.30, Pfarrkirche Triengen

Aschermittwoch Leben und Tod



Traditionell wird das Aschenkreuz am ersten Tag der Fastenzeit auf die Stirn der Gottesdienstbesucher gezeichnet. Diese Hand-

lung am Aschermittwoch führt uns vor Augen, dass alles im Leben endlich ist und zum Leben auch der Tod gehört. Mit dem Beginn der Fastenzeit endet im Kanton Luzern auch die Fastnacht.

Bedenke, Mensch,
dass du Staub bist
und zum Staub
zurückkehrst.

(Gen 3,19)

Wir sind eingeladen, die Fastenzeit mit dem Segen Gottes zu beginnen und uns bewusst auf das Fest des neuen Lebens – Ostern – vorzubereiten.

Aschermittwoch-Gottesdienste

Mittwoch, 14. Februar

09.30, Pfarrkirche Büron

19.00, Pfarrkirche Triengen

19.00, Pfarrkirche Winikon



In der Bäckerei Hunger werden gesegnete Brote auf Vorbestellung verkauft, siehe Artikel bei Pfarrei Triengen, Seite 12.

Bild: Roland Bucher

Versöhnungsfeiern, Krankensalbung Bergpredigt

Sich auf Ostern vorzubereiten bedeutet, sich Zeit zu nehmen, um über unser Leben, unsere Interaktionen mit anderen Menschen und auch mit Gott nachzudenken. Die vierzig Tage der Busse geben uns jedes Jahr Gelegenheit, dies in aller Ernsthaftigkeit zu tun. Es sollte wirklich nicht darum gehen, Menschen nur als in Sünde gefangene Geschöpfe zu sehen. Vielmehr geht es darum, unsere Bemü-

hungen zum Ausdruck zu bringen, mehr Tiefe und Sinn im Leben zu finden. Wir alle wissen, dass Fehler und Fehlverhalten ein Teil von uns sind. Wir kennen die guten Seiten von Vergebung, offenen Gesprächen und klärenden Gesten. Wir müssen Gottes Gerechtigkeit im Mittelpunkt unserer Gebete und liturgischen Aktivitäten halten. Diese Gerechtigkeit und andere Tugenden sollten uns, richtig verstanden, in der Versöhnungsfeier leiten und zum Nachdenken anregen. Dazu reflektieren wir die Bergpredigt und überlegen, wie wir als gute Christen leben können. Wir denken über die christlichen Tugenden nach und darüber, wie sie unser Leben beeinflussen sollten.

Joseph Kalariparampil, Priester

Versöhnungsfeiern mit Krankensalbung

Samstag, 17. Februar
14.00, Pfarrkirche Triengen
Samstag, 24. Februar
17.30, Pfarrkirche Winikon
Mittwoch, 13. März
14.00, Pfarrkirche Büron

Pfarrei Büron-Schlierbach

Vereine

Kreatives Alter

Wandern

Dienstag, 6. Februar, 13.30
Treffpunkt beim Pizza Maxx

Jassrunde Schlierbach

Mittwoch, 21. Februar, 13.30
Restaurant Wetzwil

Pföderi-Träff Büron

Dienstag, 20. Februar, 09.00–11.00
Chrabble, Dorfstube Büron

Frauenplus...

Farb- und Stilberatung

Donnerstag, 29. Februar, 19.30–21.30
Treffpunkt: Dorfstube Büron
Kosten: Fr. 20.00

Mit Leichtigkeit seine Persönlichkeit zum Strahlen bringen. Referat zur Farb- und Stilberatung. Die Teilnehmerin erfährt, wie mit wenig Aufwand ein authentisches, stilvolles Auftreten möglich ist.

Anmeldung: bei Beatrix Züst,
078 625 82 48, beatrix.zust@gmx.ch

Fasnacht Büron

Gloriahuhn-Bar

Am Schmutzigen Donnerstag, 8. Februar, ist es wieder so weit: Ab 16 Uhr erwarten dich die Glorihühner und Gockel hinter dem Tresen mit kühlen Drinks und etwas zu beissen zwischen den Zähnen. Komm doch auch und genieße ein paar unbeschwerte Stunden in geselliger Runde.

Kirchenchor Büron-Schlierbach

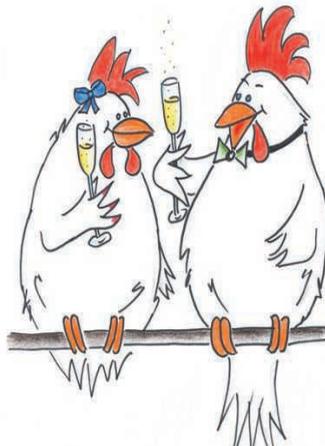


Bild: zug

Pfarrei Triengen

Brotsegnung

Agatha-Brötli

Bei der Bäckerei Hunger können Sie wieder Agatha-Brötli für den Gottesdienst vom Sonntag, 4. Februar vorbestellen. Diese werden von der Bäckerei in die Kirche zum Segnen gebracht. Nach dem Gottesdienst können Sie die Brötli dann gerne beim Seitenaltar abholen. Vorbestellungen nimmt gerne die Bäckerei Hunger entgegen unter 041 933 15 52 – herzlichen Dank.

Vereine

Senioren-Wandern

Wandergruppe Gross

Mittwoch, 7. Februar, 13.30
Treffpunkt Parkplatz Kirchgasse
Auskunft: Willy Heller, 079 267 02 25

Wandergruppe Klein

Mittwoch, 21. Februar, 13.30
Treffpunkt Parkplatz Kirchgasse
Auskunft: Joe Gasser, 079 723 10 50

Fröschenzunft Triengen

Seniorenfasnacht

Samstag, 3. Februar, 14.30
Betagtenzentrum Lindenrain

Die Fröschenzunft lädt alle Einwohnerinnen und Einwohner von Triengen, welche 70 Jahre und älter sind, herzlich zur Seniorenfasnacht ein. Das Zunftmeisterpaar Thomas Bühlmann und Sabrina Dubach und die Fröschenzunft freuen sich über viele Fasnächtler/innen. Alle, welche jünger als 70 Jahre alt sind, sind als Toggeli/Geuggu willkommen. Das BZL nimmt die Anmeldungen entgegen.

Maturandin untersucht Seetaler Religionslandschaft

«Eigentlich wäre die Kirche cool»

Alisha Amhof hat ministriert, begab sich mit Überzeugung auf den Firmweg – und bleibt der Kirche nun gleichwohl fern. Weshalb das viele tun, hat sie in ihrer Maturaarbeit an der Kantonsschule Seetal untersucht.

Anderes ist mir wichtiger: Das war die häufigste Antwort, die die Personen gaben, die Amhof nach ihrem Grund für den Kirchenaustritt fragte. «Die Kirche steht nicht mehr im Vordergrund», fasst sie in ihrer Arbeit die Aussagen zusammen. Die 18-Jährige aus Hitzkirch hat in ihrer Maturaarbeit «Die Veränderung der Religionslandschaft im Luzerner Seetal» untersucht.

Alle wollen dazugehören

Glaube und Religion sind für Amhof wichtig, die Kirche steht aber auch für sie nicht mehr im Vordergrund. Sie trainiert dreimal die Woche Leichtathletik auf Spitzensport-Niveau und ist Blauring-Leiterin. Dabei findet die junge Frau Kirche «eigentlich cool». Ihre Angebote brächten Menschen zusammen. «Und eigentlich wollen doch alle irgendwo dazugehören», sagt sie. Aus diesem Grund entschied sich Amhof im Herbst 2022 auch für die Firmung. Amhof wollte wissen, was es mit «diesem Gott» auf sich hat, sie erzählt von den Firmbegleitenden, dass sie Freundinnen und Freunde wieder getroffen und «coole Erfahrungen» gemacht habe bis zur Firmung im Juni vergangenen Jahres.

Konkurrenz auf dem Markt

Der Firmweg brachte Amhof darauf, sich in der Maturaarbeit vertieft mit Religion und Kirche auseinanderzusetzen. Sie befragte dazu nicht nur Ausgetretene, sondern führte lange Gespräche mit sieben Personen, die



Sport kommt bei ihr derzeit vor Kirche: Alisha Amhof in der Garderobe der Kantonsschule Seetal in Baldegg.

Bild: Dominik Thali

in der Kirche arbeiten und/oder leben – der katholischen, reformierten und in einer Freikirche. Die Erkenntnisse daraus sind nicht überraschend, sie würden anderswo ähnlich lauten, und nicht nur die Kirche verliert gesellschaftlich an Bedeutung. Das «Angebot an Aktivitäten auf dem Markt» habe zugenommen, schreibt Amhof, die Menschen orientierten sich «immer mehr anders». Es gebe «neue spirituelle Möglichkeiten», der Missbrauch spiele eine Rolle und die «Ablehnungen von menschlichen Gruppen» sind die angeführten Gründe, auszutreten.

Sie selbst zieht diesen Schritt nicht in Betracht, versteht aber nicht, weshalb die Kirche nicht «Dinge anpasst» wie die Gleichberechtigung oder Sexualmoral, «wenn man schon sieht, dass es bröckelt». Amhof verweist auf die immer noch hohe Zahl junger Menschen, die sich firmen lassen, und weiss aus ihren Gesprächen, «dass der

Glaube bei den meisten Menschen trotz Austritt eine Rolle spielt». Sonntagsgottesdienste gemäss Messbuch seien in ihrem Freundeskreis aber «definitiv vorbei». Angesprochen fühlt sie sich eher von Feiern, wie sie der Blauring gelegentlich mitgestaltet. Wenn es um «etwas aus dem Leben» gehe.

Trübsal und Hoffnung

Was sollen die katholische und die reformierte Kirche also tun? Auf diese Frage habe sie auch von ihren Gegenüber keine Antwort erhalten, sagt Alisha Amhof. Sie selbst schwankt zwischen Resignation und Zuversicht. Die Landeskirchen schauten «eher einer trübleren Zukunft entgegen», heisst es an einer Stelle ihrer Maturaarbeit. Im letzten Satz dann aber: «Es kann nur gehofft werden, dass die Kirche nicht im Museum landet, sondern es schafft, sich zurück in die Welt der heutigen Generationen zu kämpfen.»

Dominik Thali

Heiligenjass: ein Kartenset mit Schweizer Heiligen

Wenn Dorothea Wyss alle aussticht

Beim Jassen Heilige aus der Schweiz kennenlernen: Das ist die Idee hinter dem Heiligenjass. Zwei Sets mit deutschen und französischen Karten zeigen 24 Heilige, ein Begleitbüchlein beschreibt deren Leben.

Die Zürcher Stadtheiligen Felix und Regula sind König und Königin. Bruder Klaus ist ein Under – oder aber als Trumpf-Buur der stärkste von allen. Die heilige Idda aus dem Toggenburg ist Oberin (Schilten), ebenso die heilige Verena von Zurzach (Rosen).

Zwei Kartensets umfasst der Heiligenjass, der seit Dezember auf dem Markt ist: Eines mit deutschen und eines mit französischen Karten. Dabei sind auf drei Karten pro Farbe jeweils Heilige abgebildet, die hierzulande gelebt oder gewirkt haben. Als Vorbild für die Darstellung dienten Abbildungen oder Statuen. Ein Begleitbüchlein erzählt die dazugehörigen Lebensgeschichten.

Politische Statements

Die Idee stammt von Patrik Böhler, Mitarbeiter der Fachstelle Religionspädagogik in Bern. «Ich habe versucht, die Heiligen dem Stand zuzuweisen, wo ich sie passend finde», sagt Böhler im Interview mit dem «pfarrblatt» Bern. Mit der Wahl der Königs- und Königinnenkarten verbindet er ein bewusstes Statement: «Sie gehören Heiligen wie Felix und Regula und der adligen Wiborada, die im 10. Jahrhundert in St. Gallen gelebt hat.» Vor allem die wichtige Bedeutung der erwähnten Frauen möchte er dadurch hervorheben. Ähnliche Zeichen setzt Böhler mit der Wahl des dunkelhäutigen Mauritius von der thebäischen Legion zum Kreuzkönig und der Aufnahme von Dorothea Wyss unter die



Auf drei Karten pro Farbe sind bei diesem Jass Heilige abgebildet. Bei den Rosen ist Dorothea Wyss als Trumpf die stärkste Karte.

Bild: Gregor Gander

Heiligen. Die Frau von Niklaus von Flüe, im Spiel eine Underin, ist nicht offiziell heiliggesprochen.

Die Abbildungen von Heinz Fässler sind nahe an den Originalkarten gehalten. Zum Heiligenjass gibt es ausserdem eine Website. Hier sollen nebst den Legenden auch Unterrichtsmaterialien und Ausflugstipps aufgeschaltet werden: «Beim heiligen Beatus etwa der Hinweis zur Beatushöhle. Bei Felix und Regula der Tipp zum gleichnamigen Weg in Zürich», verrät Böhler im Interview.

Fleissige und hübsche Frauen

Hinter dem Projekt steht «eine kindliche Lust, ein solches Kartenspiel zu gestalten», so Böhler, aber auch «die Lust am freien Umgang mit Legenden und den Geschichten dahinter». Tatsächlich sind manche Legenden im Begleitbüchlein etwas gar frei erzählt, bisweilen verfallen sie in Kli-

schees, wenn es etwa zu Dorothea von Flüe-Wyss heisst: «Ihr Vater ist Rats Herr und freier Bauer. Die Mutter ist fleissig. [...] Die junge Frau ist nicht nur kräftig, gross gewachsen und hübsch, sondern auch eine tüchtige Hausfrau.» Doch das dürfte passionierte Jasser:innen mit kirchlichem Flair beim Spielen wenig kümmern. Böhler freut sich, wenn manch eine:r beim Spielen nachfragt, wer denn die Person auf der Karte ist. Er wünscht sich, «dass die Leute erkennen, dass in einer Erzählung eine grosse Kraft stecken kann. Erzählungen entstehen, wenn Menschen zusammenkommen – und wo sie jassen.»

Unterstützt wurde das Projekt vom Bistum Basel, der katholischen Landeskirche Bern, dem katholischen Konfessionsteil des Kantons St. Gallen und anderen.

Sylvia Stam

Der Heiligenjass kann für Fr. 19.– bestellt werden unter heiligenjass.ch.

Luzern

Kirchen spenden

Hilfe für Menschen in Not

Die Luzerner Landeskirche hilft Menschen in Not mit insgesamt 100 000 Franken. Das Geld kommt Armutsbetroffenen in der Schweiz, Geflüchteten in Südamerika und dem Caritas Baby Hospital in Bethlehem zugute. Die Hälfte des Betrags ist für die Märkte der Caritas Luzern bestimmt, in denen Lebensmittel und Alltagsprodukte stark vergünstigt verkauft werden. Der Synodalrat, die Exekutive der Landeskirche, hat die Nothilfe im Dezember beschlossen. Mit weiteren 40 000 Franken unterstützt die katholische Kirchgemeinde Luzern das Caritas Baby Hospital.

Pro Senectute

Hilfe bei der Steuererklärung



Bild: Pro Senectute

Für viele Seniorinnen und Senioren ist es nicht einfach, die Steuererklärung auszufüllen. Der Steuerklärungsdienst von Pro Senectute Kanton Luzern hilft deshalb unkompliziert und günstig. Fachpersonen mit Spezialkenntnissen rund um Altersfragen stellen sicher, dass die Steuererklärung korrekt erstellt und alle Abzüge berücksichtigt sind. Sämtliche Unterlagen werden für den Versand ans Steueramt bereitgestellt oder auf Wunsch direkt elektronisch eingereicht.

Pro Senectute Luzern, Maihofstrasse 76, Luzern, 041 319 22 80 | lu.prosenectute.ch, Suche nach «Steuerklärungsdienst»



Das Friedhofscafé im Friedental im Mai 2023. Es öffnet Mitte Mai wieder am gleichen Ort auf dem Platz mit der grossen Linde.

Bild: Dominik Thali

Stadt Luzern

Friedhofscafé im Friedental erhält neue Betriebsbewilligung

Das Café auf dem Friedhof Friedental in Luzern besteht weiter. Die Rückmeldungen nach dem Versuchsbetrieb 2023 seien «grossmehrheitlich positiv» gewesen, teilt die Stadt mit. Die Interessengemeinschaft Friedhofscafé erhält eine Bewilligung für dieses und das kommende Jahr mit einer Verlängerungsoption. Das Café ist von Mitte Mai bis Anfang Sommerferien und von Mitte August bis Ende September in Betrieb, jeweils von Donnerstag bis Samstag bei schönem Wetter von 14.00 bis 18.00. Das

Angebot ist nicht gewinnorientiert. Der Standort in der Nähe des Gemeinschaftsgrabes auf dem Platz mit der grossen Linde bleibt, wird aber etwas verschoben, damit die Sichtachsen Richtung Osten und Rotsee gewährleistet bleiben. Das Café besteht aus einem mobilen Wagen mit einer Kaffeemaschine und drei Tischen mit je drei bis vier Stühlen, die jeweils am Abend abgeräumt werden. Zudem wird auf Bestattungen im nahen Umfeld des Cafés jederzeit Rücksicht genommen.

Stadt Sursee

Soliladen – neue Einkaufsmöglichkeit für Menschen in Armut

Im Sommer 2020 musste die Caritas Luzern aus Spargründen ihren Laden in Sursee schliessen. Jetzt schaffen die Kirchen dort eine neue Einkaufsmöglichkeit für Armutsbetroffene, den Soliladen. Er soll im Verlauf dieses Jahres eröffnet werden, wie es im Pfarreiblatt Sursee heisst. Die Armut in der Schweiz habe einen neuen Höchststand erreicht; die Kirchen hätten täglich mit Betroffenen zu tun. Im Soliladen werden Menschen mit

einem kleinen Budget günstig einkaufen können. Dazu muss die «KulturLegi» vorgewiesen werden, ein Ausweis, der die wirtschaftliche Bedürftigkeit belegt und von sozialen Fachstellen ausgestellt wird.

Der Soliladen ist nicht gewinnorientiert. Grösste Partner des Trägervereins sind die katholische und die reformierte Kirche Sursee sowie der Pastoralraum Region Sursee.

soliladen.ch

Zuschriften/Adressänderungen an:

Pfarramt Büron-Schlierbach	pfarrei.bueron-schlierbach@pr-surental.ch	041 929 69 33
Pfarramt Triengen	pfarrei.triengen@pr-surental.ch	041 929 69 34
Pfarramt Winikon	pfarrei.winikon@pr-surental.ch	041 929 69 35

Impressum

Herausgeber: Pastoralraum Surental,
Hubelstrasse 18, 6234 Triengen
Redaktion: Yvonne Steiner, 6234 Triengen
Erscheint monatlich

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonaes Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch
Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



Pilgersteg zwischen Rapperswil und Hurden.

Bild: Sylvia Stam

Wer sich nicht bewegt,
spürt seine Fesseln nicht.

Rosa Luxemburg (1871–1919), deutsch-polnische Politikerin
